

Herausgeber
KCI GmbH
Tiergartenstr. 64
D-47533 Kleve
Tel. + 49 2821 711 45 0
Fax + 49 2821 711 45 69
www.edelstahl-aktuell.de

V.i.S.d.P.
Nicole Nagel
n.nagel@kci-world.com
Thijs Elshof
t.elshof@kci-world.com

Redaktion
Christopher Papendorf
c.papendorf@kci-world.com
Nicole Nagel
Simon Neffelt

Redaktion International
redaktion@kci-world.com
John Butterfield
David Sear
Joanne McIntyre

Informationen/Anzeigen
Simon Neffelt
Tel. +49 2821 711 45 44
s.neffelt@kci-world.com

Nicole Nagel
Tel. +49 2821 711 45 55
n.nagel@kci-world.com

Abonnementservice
Monika Angerer
Tel. +49 2821 711 45 40
m.vucemil@kci-world.com

€ 239,- jährlich + MwSt.
(10 Ausgaben)

Abonnements verlängern
sich nach zwölf Monaten
automatisch.

ISSN 1869-0149

Druck
Grafischbüro DotDots

Fotografische

Pixabay, unsplash, BUTTING, Voith, Swiss Steel Group, TIWAG, EMAG, GEA, ABB, MBCC, ECONOXX.COM, Carl Stahl ARC GmbH, Rainer Bez, Fraunhofer IPA, Cronimet Ferroleg GmbH, EWE, Bayer, Bilfinger, IDT Biologika, BASF, Klöckner, Airbus, voestalpine, Böllinghaus, Outokumpu, Voith, ANDRITZ, Harald Langer, Michael Rennert, BMW, Linde, Schaeffler, Equinor, Creditreform, Hornung, Emmerson, Deutsche Messe, all about automation

Besuchen Sie uns auf:



Der Herausgeber und die Redaktion haben bei der Erstellung dieser Zeitung äußerste Sorgfalt walten lassen. Dennoch können der Herausgeber und die Autoren keinesfalls die Korrektheit oder Vollständigkeit aller Informationen garantieren. Deshalb übernehmen der Herausgeber und die Autoren keinerlei Haftung für Schäden infolge von Handlungen oder Entscheidungen, die auf Informationen aus dieser Ausgabe beruhen. Lesern dieser Ausgabe wird deshalb ausdrücklich empfohlen, sich nicht ausschließlich auf diese Informationen zu verlassen, sondern auch ihr professionelles Know-how und ihre Erfahrung einzubeziehen sowie die zu nutzenden Informationen zu überprüfen. KCI Publishing kann auch nicht die Korrektheit von Informationen garantieren, die von Unternehmen, Organisationen und Behörden erteilt werden. Der Herausgeber behält sich das Recht vor, Absätze zu kombinieren, zu verändern oder zu löschen. Der Herausgeber behält sich das Recht vor, (Teile von) Artikel(n) weiterzuverwerten und auf unterschiedliche Weise zu verbreiten.

Alle Rechte vorbehalten. Die Inhalte unterliegen dem Urheberrecht und den Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums sowie den entsprechenden internationalen Abkommen. Sie dürfen ohne die schriftliche Genehmigung des Herausgebers weder für private noch für Handelszwecke kopiert, verändert, ausgedruckt oder in anderen Medien – welcher Art auch immer – verwendet werden.



IM SPOTLIGHT: EURANIMI

Internationale Allianz - unabhängig von Stahlwerken

EURANIMI - European Association of Non-Integrated Steel, Stainless Steel and Metal Importers, Distributors, Traders and Processors – so lautet der Name des neu gegründeten und rasant wachsenden Interessensverbandes mit Sitz in Brüssel. Ziel des Verbandes ist es, den Weg durch bürokratische Hürden und sich stetig ändernde Vorschriften der EU zu finden, die zu einer Herausforderung für Importeure, Händler und Hersteller geworden sind. Edelstahl Aktuell hat sich mit den Geschäftsführern des Verbandes, Christophe Lagrange und Rob Greve, sowie den Gründungsmitgliedern bestehend aus Damstahl, Voss Edelstahlhandel und Witte Tube + Pipe Systems über Selbstverständnis, Herausforderungen und neuste Entwicklungen unterhalten.



Stefan Müller-Bernhardt



Thorsten Studemund



Tom Witte



Lorenzo Fava



Tomasz Kotarba

Die Gründung von EURANIMI im Januar 2021 erklärt sich laut der beiden Geschäftsführer Rob Greve und Christophe Lagrange aus dem Umstand, dass „die EU in unserer Welt aus Stahl, Edelstahl und Metallen in den letzten Jahren zahlreiche internationale Handelshemmnisse errichtet hat. Hierzu zählen Antidumpingmaßnahmen, Antisubventionsmaßnahmen, Schutzmaßnahmen, Zollkontingente nach dem Brexit und der Mechanismus zur Anpassung der Kohlenstoffgrenzen, ganz zu schweigen von der Zollbehandlung nach Berichten des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF) der EU“.

„Das Ziel von EURANIMI ist nicht die aggressive Durchsetzung unserer Ansichten

mit rechtlichen Maßnahmen, sondern die Verhinderung von Rechtsstreitigkeiten für unsere Mitglieder. Daher agieren wir zunächst in einer Beratungs- und Verhandlungsfunktion für relevante Entscheidungsträger. Gemeinsam streben wir eine Gesamtvertretung der Importeure von Stahl und Metallen vor der EU an“, erklärt Tom Witte, Geschäftsführer von Witte Tube + Pipe Systems.

Auf europäischer Ebene gibt es bekannte Organisationen, die sich effizient für die Interessen von Stahlwerken und Metallproduzenten einsetzen. Doch viele Importeure, so Lagrange, haben bereits die Erfahrung gemacht, auf europäischer Ebene benachteiligt zu sein. Gesetze und recht-

liche Entscheidungen werden oft genug von Lobbys durchgesetzt und zugunsten von Produzenten oder Verbrauchern getroffen. Die „wesentliche Mitte“ - die unabhängigen Importeure, Händler oder Umformer - konnte nicht laut genug an den gehaltenen Diskursen teilnehmen oder nicht die finanziellen Mittel einsetzen, die für Gerichtsverfahren erforderlich sind, um die Dinge zu ihrem Vorteil zu beeinflussen, erläutert er. In diesem Gedanken vereint, sieht sich EURANIMI als internationale Allianz verschiedener Unternehmen - alle unabhängig von Stahlwerken oder Metallproduzenten - und schafft eine Plattform, die Relevanz und Einfluss auf europäischer Ebene verleiht. Ein

Konzept, das schnell Zuspruch gefunden hat.

Nationale Bündnisse

Rund 30 Unternehmen aus fast allen EU-Ländern haben sich inzwischen dem Verband angeschlossen. So auch Voss Edelstahl. Der Geschäftsführer Thorsten Studemund ist von EURANIMI überzeugt: „Nachdem wir auf EURANIMI aufmerksam wurden, haben wir uns kurz danach dem Verband angeschlossen. Bisher haben wir die Erfahrung gemacht, dass sich nur große Gruppen gegen Verfahren der EU oder bei Verfahrensfehlern durchsetzen konnten. So auch bei dem Thema Safe Guards gegen kleinere Produkte - hier wird seitens der EU oft alles über

einen Kamm geschoren und nur auf die Interessenvertretungen der Stahlwerke und Metallproduzenten eingegangen.“

Stefan Müller-Bernhardt, Geschäftsführer von Damstahl, ergänzt: „Die Problematik ist schon viele Jahre alt, die Produzenten sind aktiv in Brüssel vertreten und verschaffen sich in den Kommissionen gutes Gehör. Als Gegenstück im Downstream, also den freien Importeuren ist hier kein aktiver Interessensverband auf europäischem Level aktiv. Auch auf nationalem Niveau wie in Deutschland, Frankreich, Niederlande, sind die lokalen Stahlhandelsverbände nicht unabhängig, sondern als kompetenzzentrum für nationale Belange zu verstehen. Diese nationalen Verbände wie EHV, Staalfederatie, UNAS haben somit leider auch kaum Möglichkeiten sich EU weit ein Gehör zu verschaffen.“ Daraus ergibt sich das Fazit, dass EURANIMI als eine tatsächlich komplementäre Institution zu betrachten ist.

Nahtlose Edelstahlrohre

Ein weiteres Ereignis, das dazu führte, dass viele Händler und Importeure sich EURANIMI kurz nach dessen Gründung angeschlossen haben, ist die Anti-Dumping Kampagne der EU aus dem Jahr 2011. „Aufgrund der Importzölle aus China kam zu diesem Zeitpunkt sehr viel Material aus Indien“, erklärt Rob Greve, „Dies führte zu großem Unbehagen bei vielen der großen europäischen Produzenten.“ Müller-Bernhardt führt aus: „Trotz aller Untersuchung DG Trade bestätigte diese nach Abschluss im Bereich der



85 Prozent des Edelstahls in der EU werden importiert. Foto: unsplash

Mothertubes und Hollowbars, also der cold finished seamless tubes, dass die Produkte nachweislich in Indien und unter den gültigen Qualitätsanforderungen gefertigt wurden.“ Auf diese Aussage verließen sich viele und importierten weiter aus Indien. Doch, ohne dass es für die betroffenen Händler weitere Information gab, leitete das European Anti-Fraud Office (OLAF) eine weiterführende Untersuchung ein. Die Behörden vermuteten, dass die Produkte nicht in Indien, sondern in China produziert, in Indien umverpackt und dann auf den europäischen Markt gelangen würden. „Rund zweieinhalb Jahre später kam durch Olaf eine In Frage Stellung der DG Trade Untersuchung und die betroffenen Importeure mussten erhebliche AD-Zölle hinterlegen.“, so Müller-Bernhardt.

Bleche/Flachprodukte

„Dies alles passierte vor dem Hintergrund, dass die Hersteller innerhalb der EU der Nachfrage nicht gerecht werden können und sowohl Handel als auch Produktion auf Importe angewiesen sind“, so Tomasz Kotarba, CEO von BTH Import Stal, Polen. Auch er teilt die Erfahrungen von Witte, Studemund und Müller-Bernhardt. „Ende Februar gab die EU bekannt, dass die Einfuhr von kaltgewalzten Flachprodukten aus Edelstahl aus Indien und Indonesien registriert werden muss. Dies ist eine Vorankündigung vorläufiger Antidumpingmaßnahmen für diese Produkte. Zum Zeitpunkt der Durchführung dieser Antidumpinguntersuchung im vierten Quartal 2020 war der nachgelagerte Stahlsektor (noch) nicht daran beteiligt.“ „EURANIMI, inzwischen ein offizieller Gesprächspartner der EU, versucht die Entscheidung der EU nun im Sinne der Händler und Importeure fair zu beeinflussen, oder zumindest dafür zu sorgen, dass sich die Situation nicht weiter verschärft“, so Rob Greve weiter.

LSI Spa, Italien, ebenfalls Mitglied von EURANIMI, bestätigt diese Hoffnung. „EURANIMI ist das geeignete Werkzeug um die Interessen von Händlern und Importeuren zu vertreten“, so Lorenzo Fava, CEO des Unternehmens. „Auch wir haben bereits von nationaler Ebene aus versucht, Einfluss auf die Entscheidungen in Brüssel zu nehmen und uns dort Gehör zu verschaffen – bisher ohne Erfolg. Auch wir beobachten, dass die Nachfrage des Marktes nicht mit europäischen Produktionskapazitäten bedient werden kann und die Preise dadurch massiv steigen. EURANIMI

hat sich auch in der italienischen Edelstahlbranche einen Namen gemacht und ich bin der Überzeugung, dass der Verband schnell an Mitgliedern gewinnen wird.“ Kotarba ergänzt: „Allein unser Unternehmen hat einen Durchlauf von rund 75.000 Tonnen an Flachstahl pro Jahr. Inzwischen müssen wir 85 Prozent davon importieren. Wir hoffen darauf, dass sich bald das Verhältnis zwischen der EU und den USA verbessern wird. Durch die aktuellen Safe Guards fallen 25 Prozent Zoll auf Flachstahlprodukte an. „Vietnam, Korea, die Türkei sowie Malaysia sind aktuell die einzigen Länder die nicht in einen Untersuchungsfall verwickelt sind. Die jüngste Antidumpinguntersuchung gegen Indien und Indonesien sind vor dem Hintergrund, dass Indien seine Preise in der Vergangenheit nicht gesenkt hat, nur schwer zu verstehen.“

Im Falle der Produktion in Indonesien versteht Kotarba jedoch die Angst der EU, da dieser Standort dank seiner eigenen Nickelmine eine der neuesten und kostengünstigsten Produktionsmühlen der Welt ist. „Wir sind uns darüber bewusst, dass es Einfuhrregularien geben muss“, so Thorsten Studemund. „Dennoch haben wir eine Nachfrage, die nicht inhereuropäisch gedeckt werden kann. Da sollte man es den Unternehmen, die sich auf Import spezialisiert haben, aufgrund von übermäßigem Protektionismus nicht extra schwer machen.“ „Vor allem dann, wenn eben 85 Prozent aller Produkte importiert werden müssen“, ergänzt Tom Witte. Dass safe guards und Zölle zwar Sinn machen, aber auch in die andere Richtung ausschlagen können, merkt Müller-Bernhardt an: „Sicherlich machen die Safe Guards an vielen Stellen Sinn. Doch in der aktuellen Situation führen sie schnell dazu, dass Einkäufer in der Praxis regelrecht zocken müssen, um zum richtigen Zeitpunkt einzukaufen und zusehen müssen, dass alles schnell wieder rausgeht. Im Endeffekt spiegelt sich dies auch in den Produkten wider und die Qualität leidet.“

Workgroups

EURANIMI unterteilt sich intern in verschiedene Arbeitsgruppen, die sich um bestimmte Segmente der Edelstahl – und auch Aluminium – Branche intensiv bemühen. „Im Grunde funktioniert EURANIMI wie ein Motor“, so Stefan Müller-Bernhardt. „Wir haben verschiedene Zylinder, die zwar unabhängig, aber dennoch alle für ein gleiches Ziel ar-



Einfuhrregelungen muss es geben, doch diese dürfen keine Verknappung bedeuten. Foto: Pixabay

beiten.“ Jeder dieser „Zylinder“ hat einen eigenen Sprecherman, der von den jeweiligen Arbeitsgruppen benannt und gewählt wird. „Für den Bereich OLAF ist dies aktuell Stefan Müller-Bernhardt, für den Bereich Edelstahl Flachprodukte, Lorenzo Fava und für den Bereich Aluminium, Thorsten Studemund“, erläutert Rob Greve. Das Verhältnis zwischen den Mitgliedern innerhalb der Arbeitsgruppe/Zylinders ist demokratisch und jedes Mitglied bleibt auch weiterhin eigen-

ständig. EURANIMI wird immer erst dann tätig, wenn der Sprecher mit dem Komitee und den eigenen Anwälten einen inhaltlichen Konsens und eine rechtliche Basis gefunden hat. „Um bei dem Bild vom Motor zu bleiben: Dank EURANIMI gehen wir mit Vollgas an den Start und müssen uns als Einzelunternehmen nicht um politische Prozesse kümmern“

Selbstverständnis

„EURANIMI hat es nur einen Monat nach seiner Grün-

dung geschafft, ein 45-Minütiges Gespräch mit Vertretern der EU Kommission zugunsten seiner Mitglieder zu führen. Dies ist ein Erfolg auf ganzer Linie, den noch kein nationaler Verband für sich verbuchen konnte“, so Christophe Lagrange. „Je mehr Mitglieder wir haben, desto mehr wird es gelingen, uns Gehör zu verschaffen. Im Gegensatz zu vielen anderen ist sich EURANIMI der aktuellen Verknappung im Markt und der entsprechenden Lieferkette bewusst. Weitere Regularien

und eine fortgeführte Verknappung des Marktes seitens der EU führen im Endeffekt auch zu steigenden Preisen bei Endverbrauchern.“ Die Gründungsmitglieder sind sich einig: „Alle Mitglieder von EURANIMI sind auch Kunden der großen europäischen Hersteller – doch wenn die Kapazität schlichtweg nicht vorhanden ist, müssen wir uns anderer Quellen bedienen. Dies kann nicht zu unserem und zum Nachteil der europäischen Wirtschaft werden.“

EURANIMI

EURANIMI - European Association of Non-Integrated Steel, Stainless Steel and Metal Importers, Distributors, Processors and Traders

Rue Beckers 4D #13 1040 Brussels Belgium

Kontakt:

rob.greve@euranimi.eu

christophe.lagrange@euranimi.eu

